

MMag^a.art Caroline Heider
Hetzendorferstr. 43-45/4/10 Atelier R1
1120 Wien

Vorschlag für das Fastentuch der Stadtpfarrkirche Eferding:

M8,NGC6523 (Sternennebel)

Grundidee:

Das Fastentuch soll eine Hilfestellung sein sich auf das Wesentliche zu besinnen, das mit den Augen nicht sichtbar ist und das eigene Bekenntnis zu Gott zu erneuern. Mein Vorschlag für das Eferdinger Tuch ist ein Bild, das nicht einfach versucht abzubilden, sondern vielmehr dem, der es betrachtet, eine Möglichkeit zu bieten, innere Bilder zuzulassen. Das Tuch zeigt einen Sternennebel im All, eine Stille, die in ihrer Abbildung wie ein abstraktes Gebilde erscheint und uns die eigene Dimension überdenken lässt.

Überlegung zum Fasten

Um was geht es beim Fasten? Um die Rückbesinnung auf sich selbst? Nach Anselm Grün ist das eine Voraussetzung, um wieder Nähe zu Gott zu empfinden, das eigene Bekenntnis zu erneuern und dadurch Erkenntnis zu erlangen. Die Hinwendung zu Gott und den Mitmenschen benötigt diese Selbsterkenntnis, die man nur dann erlangen kann, wenn man bereit ist, die äußeren Reize zu reduzieren, z. B. durch Verzicht auf Nahrung, Verzicht auf Konsum von materiellen und immateriellen Dingen.¹

Konzeption:

Erkennen können wir also nur dann, wenn wir versuchen das Wesentliche zu schauen und dadurch die eigene Beschränktheit² zu überwinden versuchen. Im Hinblick auf eine Hilfestellung das Wesentliche zu erkennen, schlage ich ein Bild vor, das wie ein Modell, ein Stellvertreter für das innere Bild des Betrachters funktioniert.

Die Sterne scheinen zu leuchten, wenn tagsüber das Licht der Sonne durch die Apsisfenster wandert. Das Sternennebelbild funktioniert subtraktiv, das bedeutet, dass die hellen Stellen weniger bis keine Farbe aufweisen und das Bild somit einen Wandel erlebt, je nachdem, wie das Licht auf es fällt.

Weil wir uns während des Fastens in einem Wandel befinden, soll sich auch das Fastentuch je nach Beleuchtung verändern können.

Es ist ein Bild, das sich aus Stellen und Leerstellen (Information von weiß und schwarz) zusammensetzt.

¹ VGL Anselm Grün, Fasten, Münsterschwarzacher Kleinschriften Band 23

² Anmerkung: Beschränktheit meine ich in diesem Fall nicht negativ. Es ist die Frage, wo unser eigener Körper aufhört, was die Seele ist und wie wir, die Subjekte, in der Außenwelt kommunizierender Weise funktionieren. In Vorbereitung auf dieses Tuch habe ich drei Tage gefastet, um zu verstehen, was Anselm Grün meinen könnte.

Motiv:

Das All ist weit entfernt und für uns Menschen auf der Erde nur mit technischen/ fotografischen Hilfsmitteln erfahrbar. Es ist von einer scheinbaren Stille erfüllt, mag uns regungslos erscheinen, weil wir in Relation nur eine geringe Zeitspanne erleben.

Die Bilder vom Universum, die wir kennen, sind Bilder von Sternwarten. Für das Eferdinger Fastentuch habe ich Bilder aus dem Archiv der Österreichischen Staatssammlung Albertina aus den 20er Jahren verwenden dürfen. Die Glasplattenbelichtungen sind Zeugnisse vergangener Sterne, die teilweise sogar zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme schon nicht mehr existierten. Das ankommende Licht zeichnete das Bild.

Obwohl ich zunächst keine Symbolik in meinen Entwurf bringen wollte, da das Fastentuch selbst, sein Motiv und sein Körper, zum individuellen Auslöser wird, passierte etwas, das zufällig der liturgischen Farbe des Fastens entspricht: Das Bild erscheint leicht lila, weshalb der Pigmentdruck auf Mollinoleinen ebenfalls einen Hauch Lila aufweisen wird.

Technische Umsetzung:

Das Tuch und der hintersetzte Schleiernessel werden mittels einer eingenähten Tasche an einem Aluminium Rohr befestigt, das an zwei Punkten gehängt wird. Zur Fastenzeit werden die vorhandenen Löcher der Lichter hierfür verwendet.

Unten als Beschwerung wird ebenfalls eine Aluminiumstange als Beschwerung eingezogen.

Die verwendeten Stoffe (Mollino, 220g /m² und Schleiernessel 100g/m²) sind schwer entflammbar nach der Norm EN 1021 B1.

Der Mollino wird mit langlebigen - UV Pigmenten in einem Stück ohne Naht auf 5 x 7 m bedruckt. Das bedruckte Motiv dient mir zur weiteren Verarbeitung. Das Motiv wird von mir teilweise retouchiert, um den Modellcharakter zu verstärken.

Wenn man dem Tuch nahekommt, sozusagen das ganze Bild nicht mehr erfassen kann, dann wird man Feinheiten im Detail erkennen. Das sind nachgezeichnete Elemente der Reproduktion; eine Retouche, wie sie aus der Bühnen/ Prospektmalerei vergangener Jahre bekannt ist.

Manche Strahlen entstehen erst durch Bestickung. Die Wahl der Fäden erinnert an liturgisches Gewand.

2012© Caroline Heider

Bildunterschrift:

„M8,NGC6523“ Mollinoleinen, 7,10 x 5 m. Caroline Heider © VBK Wien